

„Das Problem der Frauen an der Universität ist kein universitätsspezifisches Problem. Es ist unlösbar vom Gesamtproblem des Selbstverständnisses und des Verhaltens von Frauen und Männern in einer Gesellschaft, in der das Verhältnis der Geschlechter, der beiden Grundweisen also, Mensch zu sein, von alters her und immer noch ein Verhältnis der Herrschaft und Unterdrückung ist; dies noch so sehr ist, dass die schöne und wahre Forderung, es solle ein solches der Partnerschaft sein, wenn als verwirklicht behauptet, selbst ein Mittel der Herrschaft wird.“

Prof. Dr. Margherita von Brentano, Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin von 1970 bis 1972.
In: „Die Situation der Frauen und das Bild ‚der Frau‘ an der Universität“, Berlin 1963.

Margherita-von-Brentano-Preis

Dienstag, 4. Juli 2017 | 18.30 Uhr
„Holzlaube“, Fabeckstraße 23–25 | 14195 Berlin | Raum 2.2058/59

2017

1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2013 | 2015 | **2017**





Frau PROF. DR. BEATE RUDOLF erhält den Margherita-von-Brentano-Preis für ihr heraus-ragendes langjähriges akademisches und gesellschaftspolitisches Wirken im Bereich der Menschenrechte und insbesondere der Frauenrechte.

Der mehr als zwanzigjährige Einsatz von Beate Rudolf an der Freien Universität Berlin und am Deutschen Institut für Menschenrechte hat dazu beigetragen, den menschenrechtlichen Diskriminierungsschutz und insbesondere die UN-Frauenrechtskonvention CEDAW wissenschaftlich zu fundieren und in Deutschland wie weltweit für die Rechtspraxis wirksam zu machen, vor allem im Hinblick auf den rechtlichen Schutz von Frauen vor Gewalt, den strafrechtlichen Schutz der sexuellen Selbstbestimmung und für das Gleichstellungsrecht, auch aus intersektionaler Perspektive. Mit der Auszeichnung setzt die Freie Universität ein Zeichen, das die Bedeutung dieses Engagements für die Universität und die Gesellschaft – gerade in der aktuellen politischen Situation – hervorhebt.



Das Forschungskollektiv „Frauen und Flucht“ am Institut für Sozial- und Kulturanthropologie der Freien Universität Berlin wird für eine eindrucksvolle projektformige Leistung ausgezeichnet: Diese rückt die gesellschaftspolitische Relevanz der besonderen Bedürfnisse und Perspektiven geflüchteter Frauen in Berlin in den Fokus und stellt zugleich eine gelungene Form forschungsorientierter Lehre dar.

Das Forschungsprojekt wurde gemeinsam von Studierenden und Dozent_innen des FU-Instituts in Zusammenarbeit mit dem International Women Space konzipiert und durchgeführt. Frauen u.a. aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, Eritrea und Albanien wurden zu den alltäglichen Lebensbedingungen in Berliner Not- und Sammelunterkünften sowie zu ihren Perspektiven auf ein Leben in Deutschland befragt. Das Projekt versteht sich als Beitrag zu einer „engaged anthropology“ und liefert wichtige Grundlagen sowohl für die öffentliche Diskussion als auch für die aktivistische Arbeit von und mit geflüchteten Frauen. Die Ergebnisse sind u.a. in dem Buch „Living in Refugee Camps in Berlin: Women’s Perspectives and Experiences“ (Berlin 2016) veröffentlicht.

Beteiligte: MIRIAM BRÄU, PROF. DR. HANSJÖRG DILGER, KRISTINA DOHRN, DENISE GARCIA BERGT (und weitere Frauen des International Women Space), KATHARINA EPSTUDE, ANA MARA ERLNMAIER, CAMILA VON HEIN, LENA NAHRWOLD, MAYA PERUSIN MYSOREKAR, MAJA SISNOWSKI, LAURA STROTT

BEGRÜSSUNG

PROF. DR. PETER-ANDRÉ ALT | Präsident der Freien Universität Berlin

PROF. DR. MARGRETH LÜNEBORG | Wissenschaftliche Leiterin des Margherita-von-Brentano-Zentrums

LAUDATIONES

PROF. DR. MARSHA FREEMAN | University of Minnesota

PROF. DR. MARÍA DO MAR CASTRO VARELA | Alice Salomon Hochschule Berlin

MUSIKALISCHER ABSCHLUSS

hannsjana

Performance

Dienstag, 4. Juli 2017 | 18.30 Uhr || „Holzlaube“, Fabeckstraße 23–25 | 14195 Berlin | Raum 2.2058/59